

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HEUMADEN-SÜD

Dezember 2009 - Januar 2010



Geburts-Tag!

Er ist weit weg, irgendwo in der Heide bei Berlin. Er ist ziemlich berühmt und hat schon viele Preise bekommen. Er ist ein wenig scheu, geht nicht gerne unter Menschen - vielleicht, weil er ihnen viel zu sagen hat, aber das nicht gerne laut tut. Er schreibt Bücher und Theaterstücke.

Am 2. Dezember wird Botho Strauß 65 Jahre alt. Vor zwanzig Jahren hat er ein Buch geschrieben mit einem eigenartigen Titel. „Paare, Passanten“ heißt das Buch. In diesem Buch gibt es viele Menschen, die einfach immer nur vorüber gehen und denen nichts heilig ist. Die mal diese Meinung haben und dann jene. Die heute glauben und morgen nicht mehr. Die den lieben Gott einen guten Mann sein lassen, der im Himmel sitzt und uns nichts zu sagen hat - und uns gefälligst in Ruhe lassen soll.

Diesen „Passanten“, die alles immer nur im Vorübergehen streifen und die

sich von nichts mehr berühren lassen, hat Botho Strauß die Meinung gesagt: „es ist lachhaft, ohne Glauben zu leben. Selbst unser höchstes Wissen hat nicht verhindert, dass wir uns manchmal lächerlich machen und Unheil anrichten.“

Der Dichter redet vom Glauben, wie das sich nur wenige Menschen heute noch trauen: kraftvoll, bestimmt, ohne Schnörkel: „Gott ist von allem, was

Monatsspruch für Dezember:

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!
Sacharja 8, 13

Monatsspruch für Januar:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

5. Mose 6, 5

wir sind (oder sein wollen), das offene Ende“, bekennt er.

Da schreibt keiner, der besonders fromm ist. Sondern einer, der wütend ist und traurig über die Gedankenlosigkeit. Wie ein alter Prophet schreibt er gegen die Selbstvergottung seiner Mitmenschen und gegen ihre Gottvergesenheit - das gehört ja immer zusammen. Wer Gott vergisst, macht sich selbst zum Gott. Oder umgekehrt: wer immer nur auf sich selbst schaut, vergisst Gott.

Natürlich darf - nein: soll - man sich selbst lieb haben. Aber es muss auch Neugierde bleiben und Unruhe hin auf das andere und den anderen. Nur so kann Neues werden: die Welt ist nämlich noch nicht fertig, da ist noch was. Und da wird noch etwas sein. Alle unsere Geschichten, so fertig sie auch aussehen, haben ein offenes Ende. Und dieses offene Ende heißt Gott.

Deshalb ist er zu uns gekommen, Mensch geworden: um uns des offenen Endes, um uns unserer Zukunft gewiss zu machen. Um uns zu begleiten und zu stützen. Nun dauert es ja nicht mehr lange, bis wir gemeinsam feiern, dass Gott auf dieser Erde geboren wurde. In der Krippe wurde der Herr der Welt einer von uns. Einer, der weiß, dass das Stroh pikst und die Nacht kalt ist. Einer, der unser Leben in allen Facetten von heiter bis wolzig, ja, bis schaurig und unwetterartig selbst erlebt hat. Vom ersten Schrei bis zum letzten Atemzug - und darüber hinaus.

Unser Gott thront nicht über den Dingen. Unser Gott wurde ganz Mensch, kam uns nahe in diesem Kind Jesus

„Es ist genug für alle da“

„Es ist genug für alle da“ - unter diesem Motto steht auch die 51. Aktion „Brot für die Welt“. Der Leitsatz spiegelt zum einen unseren Glauben und unsere Hoffnung wider, dass Gott alle sättigen will und kann. „Es ist genug für alle da“ ist zugleich auch eine wissenschaftliche Aussage: Von den derzeit produzierten Lebensmitteln könnten zwölf Milliarden Menschen satt werden - fast doppelt so viele, wie tatsächlich auf unserer Erde leben.

Dass dennoch über 960 Millionen Menschen Hunger leiden, ist vor allem eine Folge mangelnder Gerechtigkeit. Während in den meisten Entwicklungsländern die wenigen Reichen einen Großteil des Landes besitzen, auf dem sie fast ausschließlich für den Export produzieren, verfügen die vielen Armen über zu wenig Land, um von den Erträgen leben zu können. Während in Europa täglich riesige Tonnagen überflüssiger Lebensmittel weggeworfen werden, kann sich selbst die Landbevölkerung in vielen Ländern kaum noch ausreichend ernähren. Und während in erster Linie die Industrienationen den Klimawandel verursachen, leiden unter seinen Auswirkungen vor allem die Bewohner der Entwicklungsländer.

„Es ist genug für alle da“ - das ist auch eine Aufforderung, dieser Ungerechtigkeit entgegenzuwirken.

Brot für die Welt

<http://www.brot-fuer-die-welt.de>

„Brot für die Welt“ tut dies an vielen Orten. Ob es sich um Ernährungssicherheit für die Nomaden im Norden Kenias, Gerechtigkeit für die Opfer der Atomtests im Pazifik oder Zukunftschancen für ausgegrenzte Kinder in Kolumbien handelt: stets geht es darum, Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen.

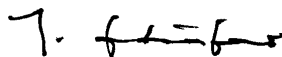
„Es ist genug für alle da“: Dieser Satz ist nur dann gültig, wenn wir alle bereit sind zu teilen - das können wir vom Speisungswunder im Neuen Testament lernen. Ohne Spenden und Kollekten wäre die Arbeit von „Brot für die Welt“ nicht möglich. Vergessen wir nicht: Auch in Zeiten einer weltweiten Wirtschaftskrise benötigen die Menschen in den Entwicklungsländern unsere Unterstützung!

Diesem Gemeindebrief liegt wieder das Infoblatt, ein Überweisungsträger und das Tütchen, mit dem Sie Ihre Spende in der Kirche oder im Pfarramt abgeben können, bei.

von Nazareth. Gott weiß, was Menschsein bedeutet - an Freuden, aber auch an Leid. Selbst dem Tod ist er nicht ausgewichen. Der Herr ist nahe, weil er an Weihnachten als Mensch geboren wurde. Und eröffnet Zukunft, weil er unsere Bedürftigkeit kennt

Schön, wenn die Dichter das wissen. Und dass auch Sie mit solcher Gewissheit ein getrostes und frohes Fest feiern können und ins neue Jahr des Herrn 2010 gehen können wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer



Ökumenische Abendgespräche

Thema Trinität: Die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes

Anlass war der Eindruck, wonach manche Auffassungen und Unsicherheiten bei Christen diskutiert und geklärt werden sollten. Auch manche Muslime sehen das Christentum als eine „Glaubenslehre von drei Göttern“. Erster Gastredner war Herr Riad Ghalaini, der in Heumaden wohnt und Vertreter der Muslimischen Glaubensgemeinschaft in Baden-Württemberg ist, in der drei Muslimische Dachverbände zusammengeschlossen sind.

Herr Ghalaini erläuterte: Laut dem Koran, dem muslimischen Religionsbuch, ist die Vielfalt der Menschen gottgewollt. Die Völker sollen sich kennen lernen. Danach ist es Pflicht der Muslime, über Unterschiede und über unterschiedliche Glaubensauffassungen - auch kontrovers - zu reden, so auch über die christliche Lehre von der Trinität. Dazu H. Ghalaini: „Das ist das, was uns Muslime von den Christen am meisten trennt.“

Zur historischen Entwicklung:

Der Begriff der Trinität, so Ghalaini, wurde zum ersten Mal in der 2. Hälfte

des 2. Jahrhunderts verwendet. Er bezeichnet die Dreifaltigkeit Gottes, also die Einheit bzw. Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Abweichend von dieser in der Zeit unter dem Kaiser Konstantin entstandenen Glaubensauffassung, welche die Einheit betont, bekam nach dem Konzil von Konstantinopel die Sichtweise der Arianer die Oberhand, in der Unterschiede und Abstufungen gemacht werden. Die Lehrmeinung von der Trinität hat sich dann in der christlichen Tradition etabliert. Das Glaubensbekenntnis, in dem die Trinität zum Ausdruck kommt, entstand aber erst im 6. Jahrhundert.

Dann ging Herr Ghalaini auf den Koran ein: **Jesus** wird im Koran als Messias (Gesalbter) bezeichnet, als einer von denen, die Allah nahe stehen. Jesus wird behandelt wie andere Propheten von Abraham bis Mohammed. Sure 19 geht ausführlich auf die Geburt Jesu ein. Berichtet wird, dass der Engel Gabriel der Maria verkündet, dass sie ein Kind erwarten wird. Auch an der Jungfrauengeburt wird nicht gerüttelt. Jesus gilt als Sohn der Maria, nicht als Sohn Gottes. Es entspricht nicht der Herrlichkeit Gottes, ihm ein Kind zuzuschreiben. Der Islam sagt, wenn das Ende der Welt kommt, wird Jesus kommen und die Weltherrschaft des Islam einführen.

Der Heilige Geist wird mehrfach angesprochen. Sure 15: Gott formte die Menschen aus Lehm, er hat den Menschen - allen Menschen - seinen Geist eingehaucht. Es besteht demnach kein „extra Geist“ für Jesus.

Allah, so die muslimische Auffassung,

ist der Ewige, der absolut Unabhängige, er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden, er ist ohne Anfang und Ende, erhaben über alles, was Menschen ihm beigesellen.

In der anschließenden Diskussion wurde nach wesentlichen christlichen Werten gefragt:

Zum Begriff der Erlösung: Im Koran gibt es keine Heilsgeschichte. Jeder ist für sich selbst verantwortlich und trägt seine Schuld selbst.

Zur Barmherzigkeit: Allah als der Erbarmer ist stärker als er als Liebender wäre. Gott liebt die Gerechten, aber nicht die Ungerechten.

Zur Schöpfung: Das ist keine Frage naturwissenschaftlicher Beweisführung. Selbst vor dem Urknall muss es eine davor liegende (geistige) Kraft gegeben haben. Alles hat eine dahinter liegende Ursache.

Sprachprobleme: Da der Koran das Buch Gottes ist, gibt es nur eine authentische Fassung in hocharabisch. Alle Übersetzungen sind nur Deutungen, Interpretationen und gelten deshalb nicht als offizielle Koranfassung. Viele nicht arabisch sprechende Muslime sind aber auf solche fremdsprachlichen Fassungen angewiesen, lernen z.T. die Suren auf arabisch, ohne arabisch zu verstehen. Vergleiche zur Verwendung des Hebräischen, des Griechischen und Lateinischen in der Bibel und Liturgie drängen sich auf.

Ghalaini gab den Christen zu bedenken: Die Sprache ist bedeutungsmächtig. Begriffe wie Maria als „Mutter“ Gottes, Jesus als „Sohn“ Gottes erzeugen Vorstellungen und Assoziationen, die sich verfestigen.

Auch auf die Unterschiede zwischen Schiiten, Sunniten und Aleviten (die sich nicht als Muslime verstehen) wurde eingegangen. Unterschiede werden vielfach aus politischen Gründen hochgespielt. Religion wird, darin waren sich alle einig, oftmals Interessen untergeordnet und instrumentalisiert.

Es war ein sehr lohnender Abend voll gegenseitigem Respekt, spannend, inhaltschwer und bereichernd für die Teilnehmer. Arn Praetorius

Gustav-Adolf-Werk Diasporagemeinden helfen

Vom Gustav-Adolf-Werk haben wir für den Advent- und Weihnachtseinkauf drei attraktive Geschenke geholt. Es sind

- die Jubiläumsschokolade „475 Jahre Evang. Landeskirche in Württemberg“
- der Gustav-Adolf-Werk Festwein rot und weiß und
- das Litauische Kreuz

Unter der Banderole der Jubiläumsschokolade verbirgt sich eine Ritter-Sport Schokolade für je 1 € egal welche Sorte. Der rote Festwein ist ein Schnaiter Wartbühl, Trollinger mit Lemberger und der weiße Festwein ist ein Stettener Pulvermächer Riesling. Die Weine kosten jeweils 5 €

Das Litauische Kreuz ist etwas Besonderes. Es wird in Litauen von Schreibern und Zimmerleuten hergestellt, die damit das Mutter-Kind-Haus in Skirsnem unterstützen. In diesem Haus finden misshandelte, allein gelassene und arbeitslose Frauen mit ihren Kindern Zuflucht. Das Kreuz kostet nur 10 € Da es keine Massenproduktion, son-

dern Handarbeit ist, muss das Kreuz bestellt werden.

Im Anschluss an die Gottesdienste am 1., 2., 3 und 4. Advent ist für den Verkauf ein Tisch aufgestellt, auf dem auch Info-Materialien des Gustav-Adolf-Werks liegen. Volker Ruta

Familien- Nachrichten

Geburtstage Dezember:

4. 12. Hans Brändle
4. 12. Samuel Beer
6. 12. Hildegard Wenig
7. 12. Regina Distel
8. 12. Wilhelm Dreizler
9. 12. Agnes Seybold
10. 12. Ruth Haspel
14. 12. Sofia Stürner
16. 12. Ladislaus Friedler
16. 12. Erna Bauer
21. 12. Walter Wirth
22. 12. Johann Fleischer
23. 12. Hildegard Pfisterer
25. 12. Elvira Motzler
27. 12. Emma Schuler
29. 12. Franz Hoffmann
30. 12. Frida Frey
31. 12. Ingeborg Lenz

Geburtstage im Januar:

5. 1. Marianne Jacobi
7. 1. Dorothea Hecht
7. 1. Margott Eberlein
15. 1. Ingrid Reichel-Laudon
16. 1. Barbara Hilse
18. 1. Gerda Gruber
20. 1. Irmgard Reinke
21. 1. Ilse Riedel

- 22. 1. Liselotte Krockenberger
- 22. 1. Dr. Dietrich Gneiting
- 22. 1. Alfred Lutz
- 25. 1. Hedwig Mertens
- 27. 1. Luise Sauter
- 30. 1. Dr. Hans Dietz

am 17. November: Herr Stani Lisetz, Bockelstr. 47, gestorben im Alter von 86 Jahren;

„Ich kenne keinen größeren Trost, der den Menschen gegeben wäre, als dass Christus Mensch, ein Kind, ein Säugling wurde, der im Schoß der lieblichsten Mutter spielt und an ihrer Brust liegt. Wen gibt es, den dieser Anblick nicht ergriffe und tröstete?“

Martin Luther



Bestattet wurden:

am 6. November: Frau Marianne Schon geb. Teufel, früher Pfennigacker 30, gestorben im Alter von 80 Jahren;

Wir laden ein Veranstaltungen im Dezember und Januar:

Bibel-Gesprächskreis: Montag, 15. 12.: Adventsfeier mit dem „Hausgebet im Advent“; Montag, 11. 1.: „Tobias und der Engel Raffael“ - Buch Tobit, Kapitel 5; Montag, 25. 1.: „Tobias heiratet“ - Buch Tobit, Kapitel 6 - 7; jeweils 18 Uhr im Clubraum im Gemeindezentrum

Arbeitskreis Flüchtlinge: Dienstag, 8. 12.: Adventsfeier, 15 Uhr Gemeindehaus
Frühstücksgespräche für Ältere: Dienstag, 8. 12.: Vortrag Volker Ruta: „Das Gustav-Adolf-Werk“; Dienstag, 22. 12.: Adventsfeier; Dienstag, 5. 1.: Beisammensein; Dienstag, 19. 1.: Diavortrag Pfr. J. Schäfer: „Trier - die älteste Stadt Deutschlands“; jeweils 9 Uhr im Gemeindehaus „Über der Straße“

Gesprächskreis für Frauen: Dienstag, 1. 12.: Adventsfeier; Dienstag, 12. 1.: Vortrag von Pfr. Eberhard Auer: „Gedanken und Beispiele in der Bibel zum Thema Freundschaft“; jeweils 9.30 Uhr im Gemeindezentrum

Kaffeerunde: jeden Mittwoch, 15.30 Uhr im Gemeindehaus „Über der Straße“ - Adventsfeier am 9. 12.;
 Senioren-Gymnastik am 2. 12., am 16. 12., am 30. 12. und am 20. 1.

Kirchengemeinderats-Sitzung: Dienstag, 15. 12. und Dienstag 26. 1.; jeweils 20 Uhr im Clubraum im Gemeindezentrum

Kontaktgruppe Asylbewerber: Montag, 7. 12.: Adventsfeier, 17 Uhr Gdehaus
Malgruppe „Freude an Farben“: Donnerstag, 10. 12.; Donnerstag, 14. 1.; Donnerstag, 28. 1.; jeweils 14.30 Uhr, Gemeindehaus

Markuskreis: Montag, 7. 12.: „Das Lied des Lammes und die 7 Schalen“ - Offenbarung 15 - 16, 19 Uhr im Clubraum im Gemeindezentrum

Ökumenischer Arbeitskreis: Montag, 18. 1., 20 Uhr im Clubraum

Adventsnachmittag für Senioren: Samstag, 5. 12., 14.30 Uhr im Gemeindesaal

Festliches Konzert mit der Blech-Werkstatt: „Weihnachts-Guazla“: Samstag, 5. 12., 19 Uhr in der Gnadenkirche - Eintritt frei. Spenden erbeten

Gruppen und Kreise

Gesprächskreis für Frauen:

monatlich Dienstag 9.30 Uhr
Doris Ehrmann, ☎ 42 37 01

Frühstücksgespräche für Ältere:

vierzehntägig Dienstag 9 Uhr
Pfr. Schäfer, ☎ 44 75 85

Markuskreis:

monatlich Montag 19 Uhr

Bibel-Gesprächskreis:

vierzehntägig Montag 18 Uhr
Pfr. Schäfer, ☎ 44 75 85

Kantorei: Probe Mittwoch 20 Uhr

Leitung: Felix Muntwiler
Vorstand: Günter Jacobi, ☎ 44 39 77

Flötengruppe: Donnerstag 16.45 Uhr

Leitung: Hanni Kauschke, ☎ 42 16 76

Begegnungsstätte:

Kulturveranstaltung: Mittwoch, 16 Uhr
Kaffeerunde: Mittwoch 14.30 Uhr,
Dr. Günther Wurst, ☎ 44 22 67

Mittagstisch: Montag bis Freitag, 12

Uhr: Gemeindehaus Bernsteinstraße
Susanne Vogel, ☎ 42 81 83 und
Marianne Stadelmaier, ☎ 4 41 48 76

ambulant: werktags Ihnen gebracht

Anmeldung bis 9 Uhr: ☎ 44 75 85

Kaffeestunde: Mittwoch, 15.30 Uhr

Beatrice Geng, ☎ 44 75 85

Selbsthilfegruppe Suchtkranke:

Dienstag, 19.30 Uhr: Gaby Brunn-
bauer-Zubke, ☎ 4 79 33 93

Kontaktgruppe Asylbewerber:

monatlich Montag, 19.30 Uhr:
Gisela Lotze, ☎ 7 28 83 57

Arbeitskreis Flüchtlinge:

zweimonatlich Dienstag, 19 Uhr:
Ariane Müller-Ressing, ☎ 47 48 58

Freude an Begegnung mit Farben:

Malkurs mit I. Holzwarth, ☎ 44 39 62
vierzehntägig Donnerstag, 14.30 Uhr



Wohlfahrtsmarken helfen

Seit über 60 Jahren gibt es Wohlfahrtsmarken. Dabei wurden 5 Milliarden Marken verkauft und 590 Millionen € für soziale Zwecke Erlöst.

Auch für unsere Gemeinde ist der Erlös wichtig und wird für Aufgaben der Gemeinde verwendet.

Ab sofort gibt es die Weihnachtsmarken bei Frau Geng im Gemeindebüro. Ab Mitte Januar hat sie auch die neuen Wohlfahrtsmarken

Mutter-Kind-Spielgruppen:

Montag, 9 - 10 und 10 - 11 Uhr:

Claudia Drüsedau, ☎ 4 56 88 23

Mittwoch 9 - 10 und 10 - 11 Uhr:

Marion Smirek, ☎ 47 39 66

Mittwoch, 9.30 - 11.15 Uhr:

Andrea Dignisz, ☎ 44 54 63

Freitag 9 - 10 und 10 - 11 Uhr (PEKiP):

Christel Hof, ☎ 47 53 54

Theater-Jungschar:

Dienstag, 15 Uhr für 6 bis 8-jährige,

Olaf Hofmann, ☎ 4 78 09 92

Christliche Pfadfinder/innen (VCP):

Ranger/Rover-Runde, ab 16 Jahren,

Infos unter ☎ 7 65 63 37

Stammesführung: Volker Distel,

☎ 4 14 94 18

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Freitag, 15. Januar 2010

Redaktion: Silvia Jahnle, Volker Ruta,
Joachim Schäfer, Brigitte Wörz

Gottesdienste jeweils Sonntags, 10 Uhr, Gnadenkirche Kinderkirche: jeden 1. Sonntag im Monat, 10 Uhr, Gnadenkirche / Bastelraum

6. Dezember (2. Advent): Pfr. Schäfer, anschl. Schwätz nach d'r Kirch

10 Uhr Kinderkirche

18 Uhr, Alte Kirche: Ökumenische musikalische Adventsvesper mit dem Ad-hoc-Chor und der Flötengruppe

13. Dezember (3. Advent): mit Feier des heiligen Abendmahls (Pfr. Schäfer)

20. Dezember (4. Advent): Musikalischer Gottesdienst mit Marco Bidin - Orgelwerke und lyrische Texte

22. Dezember, 8 Uhr: GD zum Beginn der Weihnachtsferien der GHS

24. Dezember (Heiliger Abend):

15.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinder und den Konfirmanden

17.30 Uhr: Christvesper mit der Kantorei (Pfr. Schäfer)

22 Uhr: Christnachtfeier mit Bildmeditation und Cellomusik (Pfr. Schäfer)

25. Dezember (Weihnachtsfest): Pfr. Schäfer

26. Dezember (2. Feiertag): Pfr. Dieterich

27. Dezember im Augustinum: musikalischer Gottesdienst (Pfrin. Kezber)

31. Dezember (Silvester): 18 Uhr: Jahresschluss-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls (Schäfer)

1. Januar (Neujahr): Gottesdienst zur Jahreslosung (Pfr. Schäfer)

3. Januar: Pfr. Ulrich Rost

10 Uhr Kinderkirche

6. Januar (Erscheinungsfest) im Äckerwaldzentrum, 18 Uhr: Lichterfest mit Feier des Hlg. Abendmahls

10. Januar: Pfr. Schäfer

17. Januar: Pfr. Schäfer, anschl. Schwätz nach d'r Kirch

24. Januar: Pfr. Schäfer

31. Januar, St. Thomas Morus: Ökumenischer Wort-Gottesdienst mit der Kantorei und dem Posaunenchor, anschl. Frühschoppen

Wegweiser

Evangelisches Pfarramt:

Pfarrer Joachim Schäfer, Bockelstr.

125 A, ☎ 44 75 85 **Sprechstunde:** Dienstag, 17.30 - 19 Uhr

Gemeindebüro: Beatrice Geng Montag bis Mittwoch und Freitag, jeweils 7.30 -12 Uhr, ☎ 44 75 85

Gewählte Vorsitzende des KGR:

Brigitte Wörz, ☎ 44 24 52

Evangelische Kirchenpflege:

Andrea Dölker, ☎ 44 45 51

Konto: 2 750 406, BW-Bank Stuttgart

Evang. Jugendwerk: Olaf Hofmann,

Gosheimer Weg 9B, ☎ 4 78 09 92

und Daniel Müller, Bockelstr. 125 B

☎ 44 64 04, Fax: 4 41 62 00

Mittagstisch: Marianne Stadelmaier, Susanne Vogel, Anmeldg: ☎ 44 75 85

Krankenpflegestation: Gosheimer Weg 9 A, ☎ 45 99 92 44. Silvia Breböck, Karin Gimber, Angelika Olar

Betreutes Altenwohnen:

Bernsteinstr. 114, ☎ 41 59 90

Nachbarschaftshilfe:

Barbara Guse-Kircher, ☎ 4 70 75 42

Sprechstunden: Di und Fr 9 - 11 Uhr, Mi 14 - 15 Uhr

Kreisdiakoniestelle Degerloch: Rainer Metzger, Löwenstr. 34 ☎ 76 40 46

Telefonseelsorge: ☎ 0800 111 0 111